

# Protest, aber ohne Gewalt

## Kundgebung auf der Moorweide / Anschließend Diskussion

Die Moorweide war Freitag abend Schauplatz einer vom SDS veranstalteten Kundgebung gegen den Krieg in Vietnam. Etwa 1500 Menschen, vorwiegend Studenten und Schüler, nahmen daran teil. Die Veranstaltung dauerte jedoch nur eine halbe Stunde, denn Rudi Dutschke kam nicht. Er blieb in Berlin. Statt dessen sprachen Karl-Heinz Roth aus Hamburg und Frank Wolff aus Frankfurt über den Sinn der Kundgebung. Sie fanden Beifall und Ablehnung.

Vor der Demonstration hatten sich rund 800 Studenten bei einem „Teach-in“ dafür ausgesprochen, auf keinen Fall Gewalt anzuwenden, sondern nach der Kundgebung sachlich mit den Bürgern zu diskutieren. Ein Vorschlag, das an der Moorweide gelegene Amerika-Haus „friedlich zu besetzen“, war von den meisten Studenten abgelehnt worden.

Die Polizei hatte sich auf die Kundgebung gut vorbereitet. Um das Amerika-Haus war ein Gitter gezogen, berittene Polizei wartete im Hintergrund. Sie brauchte nicht einzugreifen.

Einige Studenten trugen gelbe Schutzhelme und hatten Regenschirme bei sich. Diese Vorsichtsmaßnahme erwies sich als überflüssig. Wasserwerfer wurden nicht eingesetzt, Gummiknüppel blieben unsichtbar.

Nach der Kundgebung bildeten sich Gruppen, die in der Innenstadt stellenweise den Verkehr blockierten. Eine kleine Schar, die in der Staatsoper „diskutieren“ wollte, wurde von der Polizei mit sanfter Gewalt wieder nach draußen gedrängt.

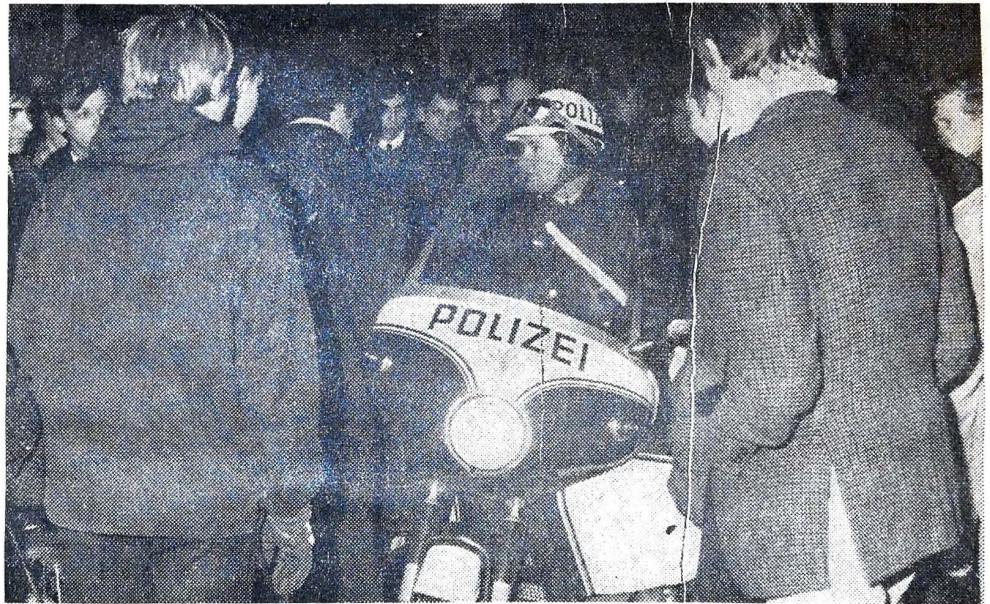
Der Haupttrupp marschierte zum

Gänsemarkt. Dort entwickelten sich temperamentvolle Diskussionen mit Passanten. Am Neuen Wall wurde eine Demonstrantengruppe aus Fenstern mit Wasser begossen. Vor dem Springerhaus kam der Haupttrupp zum Stehen. In kleineren Gruppen wurde wieder mit Passanten, Polizisten und Journalisten diskutiert. Als Demonstranten auf der Straße Bohnerwachs anzündeten, kam die Feuerwehr und löschte. Zwei Demonstrationsteilnehmer wurden wegen Landfriedensbruchs festgenommen. Gegen 22.30 Uhr kehrte die Ruhe wieder ein.

Der AStA gab am Abend seiner Zufriedenheit darüber Ausdruck, daß die Mehrzahl der Studenten seinem Wunsch entsprochen hatte, sich an der Veranstaltung in einer Form zu beteiligen, die keinen Zweifel am Sinn und Zweck der Aktion aufkommen lassen konnte.

**Innensenator Ruhnau sagte abschließend, daß keine organisierte Gewaltanwendung festzustellen war. Erfreulich sei, daß die besonnenen Studenten ihren guten Einfluß geltend gemacht hätten.**

(Siehe auch Leitartikel Seite 2)



Diskussionen nach der Kundgebung: Polizei debattierte mit

Aberablatt 10.2.68